

Text. Te

D'd Tabelle

Freiberufler gegen Fremdbesitz
(BRAK, StB, Ärzte, Zahnärzte, Ingenieure, Architekten...)

Prostituiertenkomm.

Führerscheinumtausch

Mindestlohn Altenpflege

Destatis/Hassrede

BuPo/Jahresbericht

Bafin-Beschwerden

xt.

Text. Te

xt. • jja



Gerhard Strate

Streiter für den Rechtsstaat

Youstiz

An welcher Stelle endet die Imagekampagne einer Institution und schlägt in sukzessive Aushöhlung des staatlichen Gewaltmonopols durch Selbstverzwergung um? Diese Frage mögen sich wohl etliche Betrachter des Musikvideos „Youstiz-Song“ (<https://www.youtube.com/watch?v=FkLIMAiiZY4>) gestellt haben, das sich auf dem offiziellen YouTube-Kanal der Berliner Justiz findet. Das infantile Werk soll junge Menschen für eine Laufbahn als „Rechtspfleger:in, Justizfachwirt:in oder Justizhauptwachmeister:in“ begeistern. „Wir sind nicht grau, sondern bunt, frei entscheiden liegt in unserer Hand“, erfährt der staunende Betrachter. Wer wollte angesichts der im Hintergrund zu sehenden Regenbogenfahne daran zweifeln? „Bist Du bereit für Justiz, wir sind das Team Gerechtigkeit“, verkündet ein Chor harmlos lächelnder Justizangestellter, deren scheinbar ausgelassene Partystimmung sich mit jeder Wiederholung des Refrains steigert. Und damit auch niemand am fröhlichen Grundrauschen des Justizalltags zweifelt, sorgen eine Tischtennisplatte, Liegestühle, Luftballons und bunte Fächer für die visuelle Bestätigung.

„Willst Du Rescht pflegen, ein kleiner Rischter und Chef sein?“ Diesem Angebot ist wohl nur schwer zu widerstehen, zumal „eine Hand wäscht hier die andere“, auch wenn es angesichts schleppender Digitalisierung „mal etwas länger braucht“. Angesichts der totalitären Nettigkeit des „Teams der Gerechten“ mag sich mancher unwillkürlich an die wie ferngesteuert anmutenden Tanzvideos ganzer Krankenhausbelegschaften aus der Coronazeit erinnern fühlen. Dass am Ende des justiziellen Flauschangriffs auf den potenziellen Nachwuchs auch längst überstrapazierte Wortspiele wie „All you need is law“ oder „Law is in the air“ nicht fehlen dürfen, versteht sich fast schon von selbst. Wer das Video bis zum Schluss durchgehalten hat, verspürt unwillkürlich Fremdscham.

Für die mit diesem Auftritt der Berliner Justiz verbundene Website zeichnet laut Impressum die Präsidentin des KG als Herausgeberin verantwortlich. Ob ihr jedoch bewusst ist, welcher Unfug in ihrem Namen getrieben wird, ist unklar. Längst sind vielen Institutionen die Zügel entglitten, wenn es um die regelmäßige Bespielung zahlloser Publikationskanäle geht. Wo weise Selbstbeschränkung das Mittel der Wahl wäre, sorgen überambitionierte Social-Media-Beauftragte für Stimmung um jeden Preis. Vergessen wird dabei häufig, dass am anderen Ende die Empfänger der Botschaften sitzen und im kumpelhaften Du übermittelte, würdelose Stellenbeschreibungen im Kindergartenstyle über sich ergehen lassen. Wer fühlt sich wohl tatsächlich davon angesprochen? Die Justiz ist keine Spielwiese. Wo über menschliche Schicksale entschieden wird, bedarf es keiner Spaßvögel, die gerne mal „kleiner Rischter und Chef“ wären und deshalb „im Team Justiz“ spielen. Nüchternere Zeitgenossen mit Hang zur Sachlichkeit klicken angesichts dieser Youstiz eher erschrocken weg und entscheiden sich aktiv gegen eine Bewerbung. Das ist wohl der noch größere Schaden, den derartige Videos anrichten. •

Dr. h.c. Gerhard Strate ist Rechtsanwalt in Hamburg und einer der renommierten Strafverteidiger des Landes